

Wahlprogramm- Check 2011

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.



Die Wahlprogramme zur
Landtagswahl 2011
in Baden-Württemberg
im Vergleichstest

Februar 2011

Eine Studie der Universität
Hohenheim in Kooperation
mit H&H Communication Lab



Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Inhalte der Untersuchung

1. Quantitative Verständlichkeitsanalyse
2. Qualitative Verständlichkeitsanalyse
3. Begriffsanalyse

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Fragen

Wie verständlich sind die Wahlprogramme der Parteien zur Landtagswahl in Baden-Württemberg? Gibt es Unterschiede zwischen den Parteien und zwischen den verschiedenen Fassungen der Wahlprogramme? Welches Vokabular verwenden die Parteien?

Hintergrund

Politik gilt als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Landespolitik klar und verständlich darstellen. Die Landtagswahlprogramme sind dabei ein Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen.

Studie

Vergleich der Landtagswahlprogramme aller im Bundestag vertretenen Parteien (CDU, SPD, FDP, Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke)



Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Die wichtigsten Ergebnisse

- Die Wahlprogramme zur Landtagswahl in Baden-Württemberg sind für einen Großteil der Bevölkerung kaum ohne größere Verständlichkeitsprobleme lesbar.
- **Am verständlichsten ist das Wahlprogramm der CDU.** Es erreicht einen passablen Wert von 11,2 Punkten auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex (maximal 20 Punkte). **Das Programm der FDP hingegen belegt mit nur 4,6 Punkten den letzten Platz** und unterscheidet sich damit in seiner Verständlichkeit kaum von einer politikwissenschaftlichen Doktorarbeit.
- Im Gegensatz dazu sind die Kurzprogramme **deutlich verständlicher**. Besonders auffällig ist dies bei den Grünen, deren Kurzfassung in etwa so verständlich ist wie ein durchschnittlicher Artikel im Politikteil der Bild-Zeitung.

Wahlprogramm- Check 2011

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.



Verständlichkeitsanalyse

eins



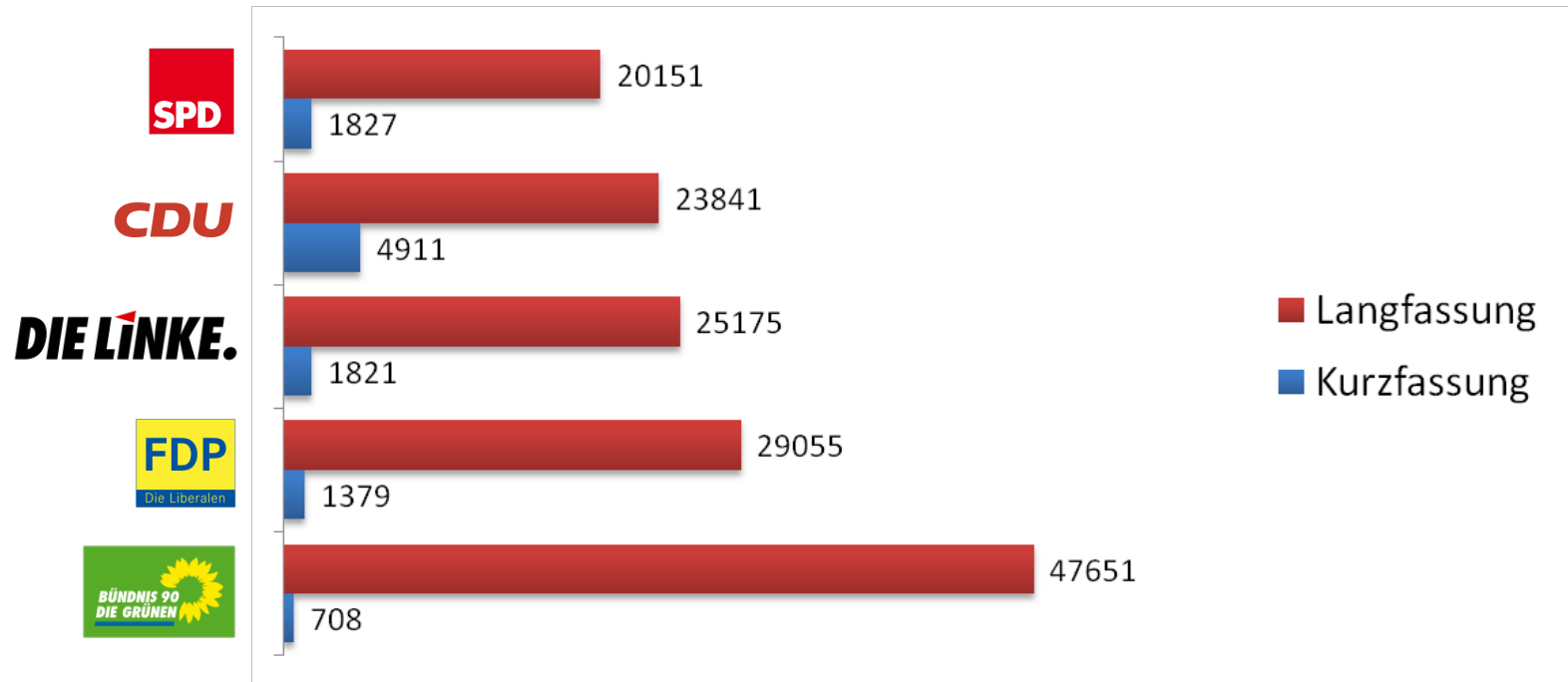
Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Das Programm-Angebot der Parteien

- Alle untersuchten Parteien bieten ihren Wählern **unterschiedliche Versionen** der Landtagswahlprogramme an. So erhält man die Programme neben der eigentlichen „Langfassung“ auch in einer **Kurzversion**.
- **Ein besonders breites Programm-Angebot bieten die Grünen:** Hier kann der interessierte Bürger zwischen der Langfassung, der Kurzversion und einer Ausgabe in leichter Sprache wählen. Zudem finden sich **Übersetzungen** des Kurzprogramms ins Türkische und Englische.
- **Das längste Wahlprogramm haben die Grünen** (241 Seiten bzw. etwa 48.000 Wörter), **das kürzeste die SPD** (65 Seiten bzw. etwa 20.000 Wörter). Dafür fällt das Kurzprogramm der Grünen sehr kurz aus (ca. 700 Wörter), das Kurzprogramm der CDU sehr lang (ca. 4.900 Wörter).

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Wörterzahl der Lang- und Kurzfassungen im Vergleich



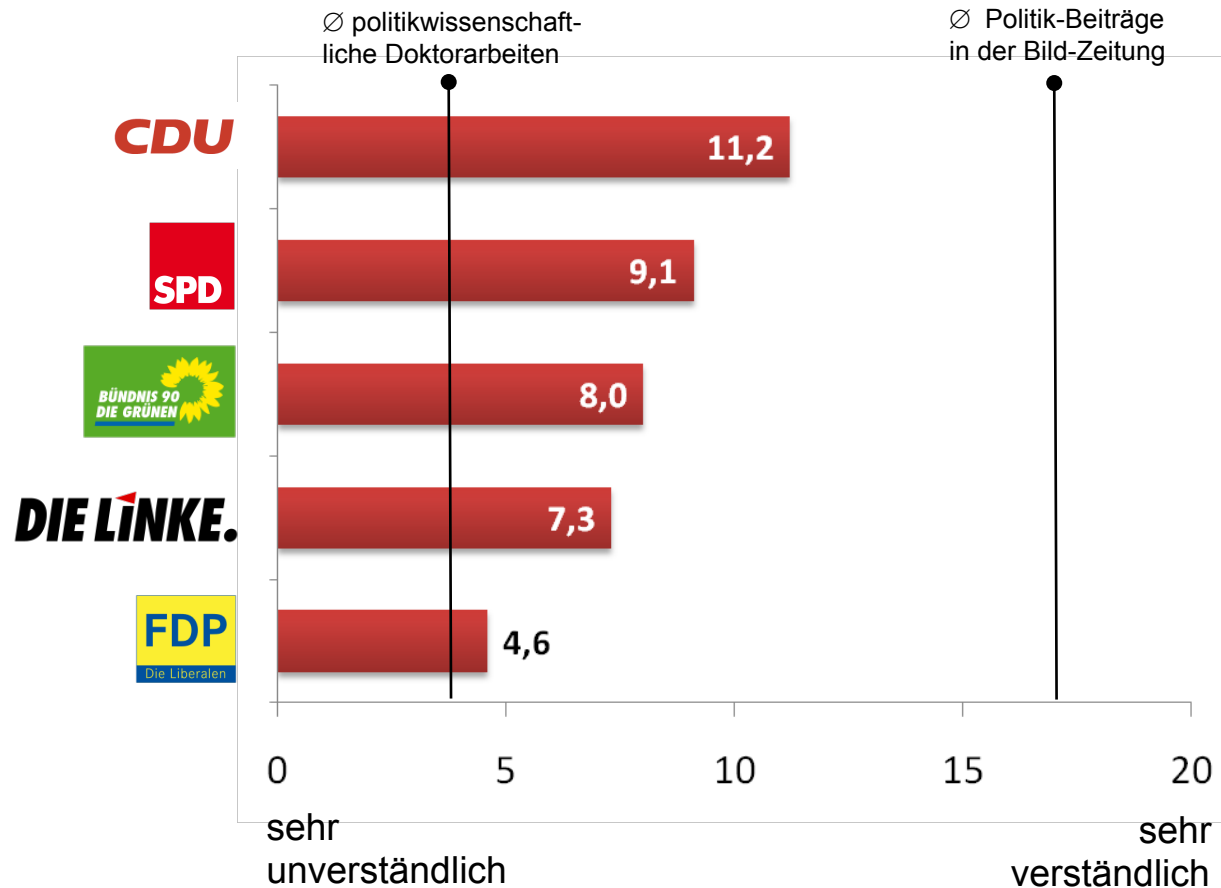
Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Die Verständlichkeit der Wahlprogramme

- Bei den Langfassungen der Wahlprogramme **schneidet das Programm der CDU am besten ab** (Indexwert: 11,2), das Programm der FDP hingegen am schlechtesten (4,6). Die Verständlichkeit des FDP-Programms entspricht damit annähernd dem durchschnittlichen Verständlichkeitswert von politikwissenschaftlichen Doktorarbeiten (4,3).
- **Die Kurzversionen der Wahlprogramme sind bei allen Parteien deutlich verständlicher als die Langversionen.** Besonders auffällig ist dies bei den Grünen, deren Kurzfassung in etwa so verständlich ist wie ein durchschnittlicher Artikel im Politikteil der Bild-Zeitung.
- **Die FDP ist der Meister der langen Sätze.** Im Durchschnitt besteht hier ein Satz aus 16,4 Wörtern. Zum Vergleich: Die mittlere Satzlänge im Politik-Teil der Bild-Zeitung liegt bei etwa 12 Wörtern.
- In den Kurzprogrammen sind auch die Sätze deutlich kürzer als in den Langfassungen (10,9 Wörter pro Satz versus 14,5 Wörter pro Satz).

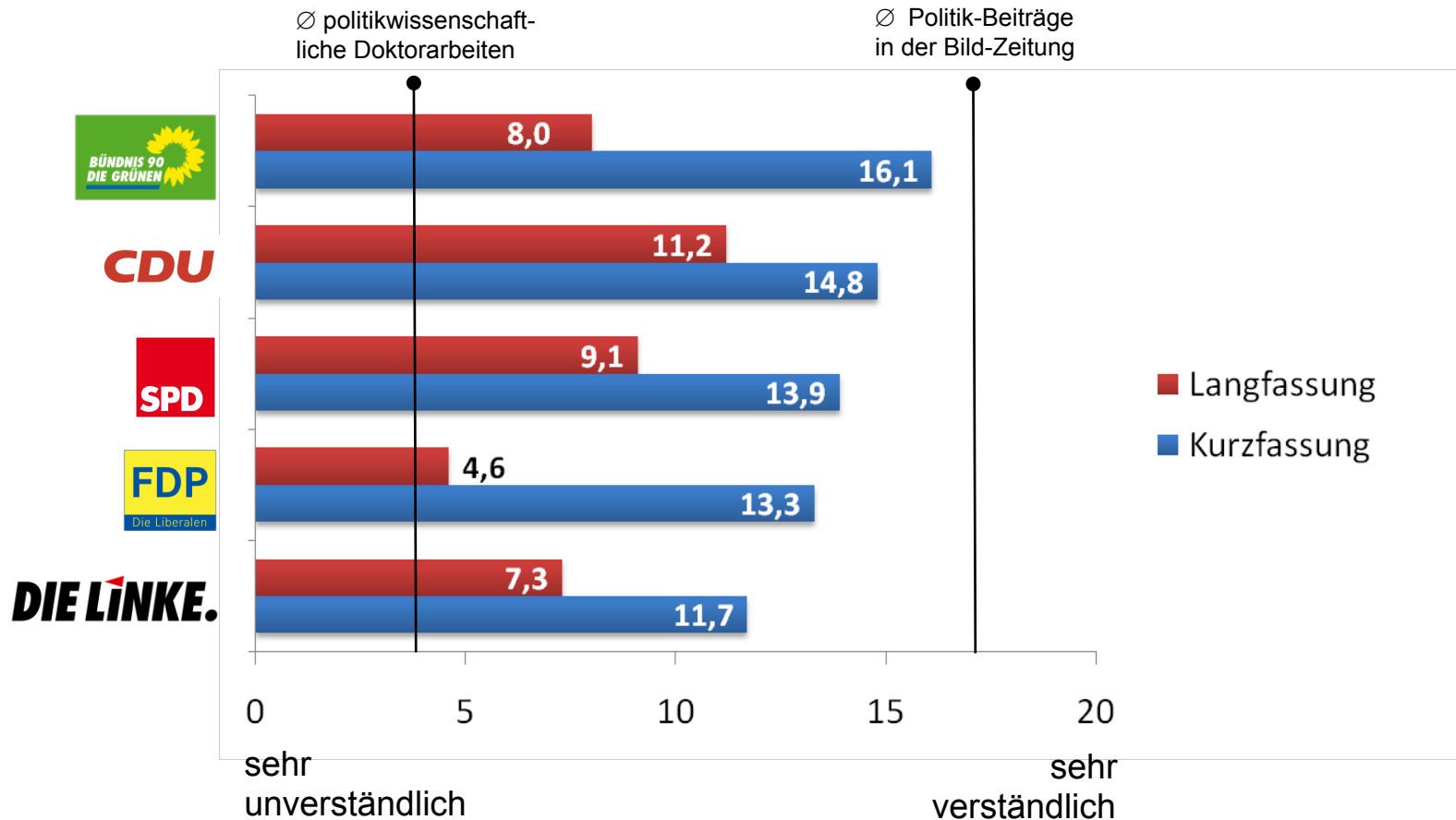
Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Die formale Verständlichkeit der Programme zur Landtagswahl



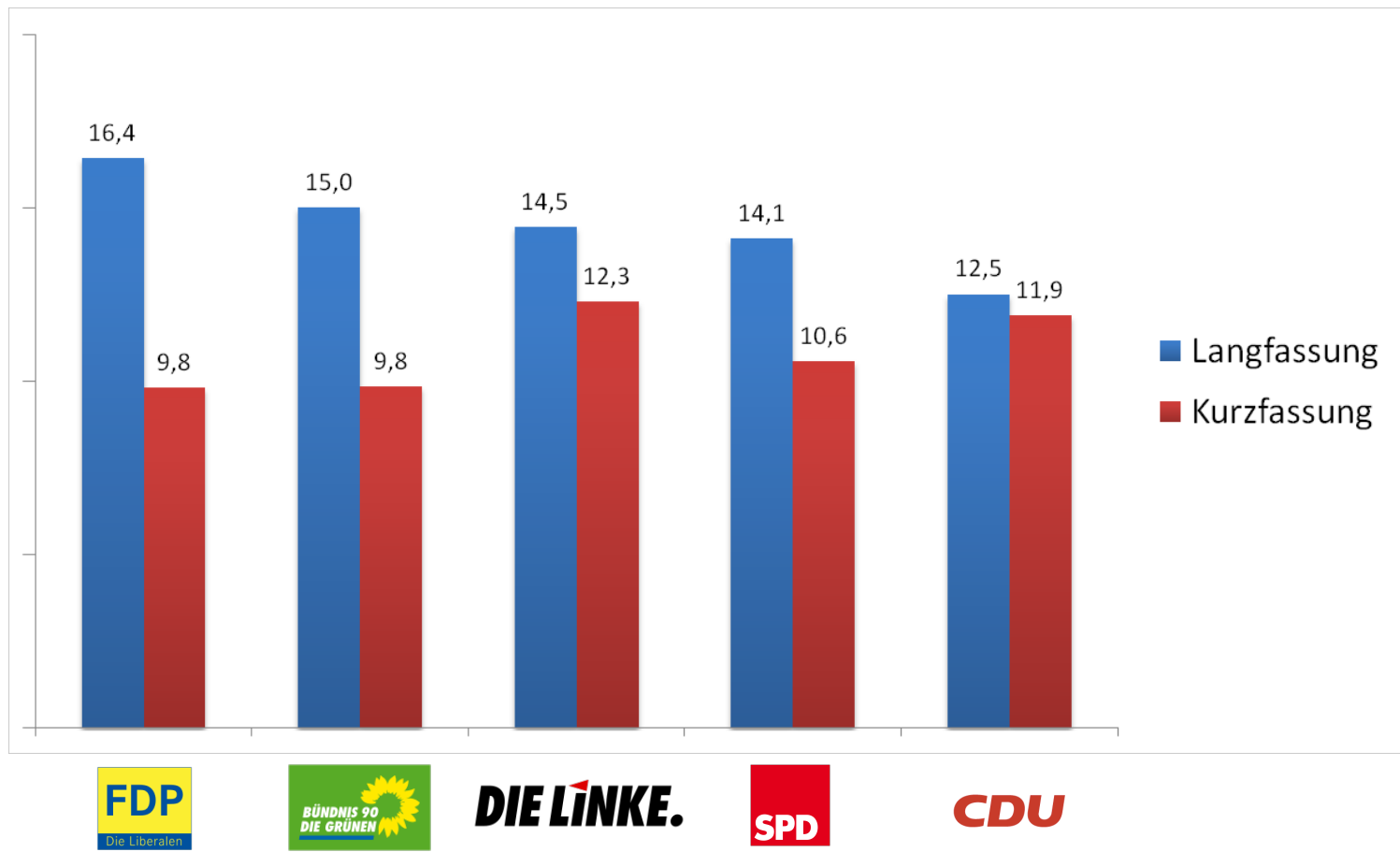
Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Vergleich der Wahlprogramme mit den Kurzfassungen



Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Vergleich: Durchschnittliche Satzlänge (Wörter pro Satz)



Wahlprogramm- Check 2011

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Qualitative
Verständlichkeitsanalyse
(„Expertenanalyse“)

zwei



Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Ergebnisse der Expertenbewertung: Verstöße

In einem zweiten Schritt wurden die Wahlprogramme **von Sprachexperten auf qualitative Verstöße geprüft**. Hierbei wurde untersucht, welche Verstöße besonders häufig auftreten.

Für die Untersuchung wurden nur die Langprogramme der Parteien untersucht. Insgesamt wurden **je Partei 20 Seiten** der Programme **aus jeweils unterschiedlichen Themenbereichen** untersucht.

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Ergebnisse der Expertenbewertung: Verstöße

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeitsregeln gibt es in folgenden Kategorien:

- Fremdwörter und Fachwörter
- Wortkomposita und Nominalisierungen
- Anglizismen und „Denglisch“
- Satzlänge
- Fachsprache

Verstöße in diesen Kategorien wurden bei allen Parteien gefunden. Im Folgenden finden Sie Beispiele zu diesen Verstößen.

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Gebrauch von Fremd- und Fachwörtern (ohne Erklärung)

Die Programme aller Parteien enthalten eine **Vielzahl von Fremd- und Fachwörtern**, die **häufig ohne Erklärung** im Text verwendet werden. Vor allem für Leser ohne politisches Fachwissen oder ohne akademische Ausbildung stellen Fremd- und Fachwörter eine Verständlichkeitshürde dar.

Das **CDU-Wahlprogramm** enthält vergleichsweise wenige Fremdwörter und Fachbegriffe, das **FDP-Programm** hingegen vergleichsweise viele.

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Beispiele: Gebrauch von Fremd- und Fachwörtern



- Klimagasemissionen
- energetische Sanierung
- Nachhaltigkeitsbildung
- Landeentgelte
- öffentliche Daseinsvorsorge
- Querschnittsaufgabe



- Lernzeitkonten
- novellieren
- Querschnittsfunktionen
- Ressourcenproduktivität
- Flächenproduktivität
- konsekutiv
- Biosphärengebiet

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Beispiele: Gebrauch von Fremd- und Fachwörtern



- Konnexitätsprinzip
- Heterogenität
- Wertschöpfungspotentiale
- partizipative
- Marktradikalismus
- Windkraftverhinderung
- Biodiversität



- Mediationsverfahren
- Variantenprüfung
- Anteilskontingent
- Anschubfinanzierung
- Trassenkapazität
- Metropolregion
- Quorum

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Beispiele: Gebrauch von Fremd- und Fachwörtern

DIE LINKE.

- Präventionskette
- proporzgerecht
- irreversibel
- Biogassubstrate
- Emissionen
- Geschlechterquotierung

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Gebrauch von Wortkomposita und Nominalisierungen

Die Programme aller Parteien enthalten eine Vielzahl von Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter) und Nominalisierungen (Substantivierung von Verben und Adjektiven).

Durch Wortkomposita werden häufig aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern schränkt auch die Verständlichkeit ein.

Auch die häufige Verwendung von Nominalisierungen führt zu einem abstrakten und komplexen Sprachstil.

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Gebrauch von Wortkomposita und Nominalisierungen



- Hochwasserrisikomanagementpläne
- Energiedienstleistungsunternehmen
- Musterkonzessionsvertrag
- Ressourceneffizienztechniken
- Schienenpersonennahverkehr
- Umweltinnovationslabor
- Landschaftserhaltungsverbände



- Flächeninanspruchnahme
- Regionalentwicklungsprogramm
- Weiterqualifizierungsmöglichkeiten
- Umweltbildungsarbeit
- Maßnahmenschwerpunkt
- Weiterbildungsbeteiligungsquote
- Ortschaftsverfassung

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Gebrauch von Wortkomposita und Nominalisierungen



- Gesamtlehrendenkonferenz
- Regelschullehrkräfte
- Verbraucherbildungsangebote
- Energieeffizienztechnologien
- Nachhaltigkeitsstrategie
- Arbeitnehmerdatenschutzgesetz
- Energiespeichertechnologien



- Finanzierungsinstrument
- Mehrwertsteuerbefreiung
- mobilitätseingeschränkt
- Telekommunikationseingriffe
- Differenzierungskontingente
- Lernentwicklungsgespräche

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Gebrauch von Wortkomposita und Nominalisierungen

DIE LINKE.

- Schülerbeförderungskosten
- Landes-Ausbildungsplatzumlagegesetz
- Wählerstimmenanteil
- Abfallwirtschaftsunternehmen
- Mitbestimmungsmöglichkeiten
- Kostendeckungsklausel
- Landschaftspflegematerial

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Gebrauch von Anglizismen und „Denglisch“

Insgesamt verwenden die Parteien nur wenige Anglizismen und „denglische“ (deutsch-englische) Begriffe. Dennoch wurden bei allen Parteien Anglizismen und „denglische“ Begriff identifiziert, die auch vermieden werden könnten:

- Ranking (CDU)
- Contracting-Modelle (CDU)
- Time-Sharing-Modell (SPD)
- Poolstunden (SPD)
- Weiterbildungskoaching (FDP)
- Coachingangebote (Grüne)
- Offshore-Windparks (Grüne)
- Repowering (Linke)
- Global Player (Linke)

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Gebrauch zu langer Sätze

Zu lange Sätze erschweren das Verständnis, vor allem für Wenig-Leser. Sätze sollten möglichst nur jeweils eine Information vermitteln. Aber **bei allen Parteien finden sich überlange Sätze (mehr als 20 Wörter pro Satz)**. Sätze über 30 und 40 Wörtern pro Satz waren keine Seltenheit. Der längste Satz besteht aus 90 Wörtern.

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Die Unternehmer und Arbeitnehmer, die in schwieriger Zeit in starker Tarifpartnerschaft Flexibilität und Verantwortung bewiesen haben, die Familien, die für ihre Kinder eine gute Zukunft wollen, die älteren Menschen, auf deren Erfahrung und Teilhabe wir nicht verzichten können, die Menschen, die in unseren Land eine neue Heimat gefunden haben und die sich bei uns integrieren, und auch alle, die auf die Solidarität unserer Gemeinschaft besonders angewiesen sind.“

(67 Wörter)



„Darüber hinaus wollen wir zur Stärkung der kommunalen Demokratie erreichen, dass die Sitzzuteilung im kommunalen Bereich - sowohl bei den Kommunalwahlen wie der Besetzung von Gremien - statt nach dem d'Hondtschen Verfahren nach dem Verfahren von St. Lague/Schepers berechnet wird, es ein kommunales Wahlrecht für Ausländer gibt, die sich seit mindestens 5 Jahren rechtmäßig im Land aufhalten, die Ortschaftsverfassung gestärkt wird, die Ortsvorsteher ohne zusätzliche Mitwirkung des Gemeinderats vom Ortschaftsrat gewählt werden können und die unechte Teilortswahl abgeschafft wird, mit zwei Mitgliedern auf kommunaler Ebene eine Fraktion gebildet werden kann.“

(90 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Das regionale Kooperationsmodell „Vier Motoren für Europa“ mit Katalonien, Rhone-Alpes und der Lombardei, das vor fast 20 Jahren als Verbund von vier leistungsstarken Regionen in Europa gegründet wurde, kann dafür als gelungenes Beispiel dienen - sie verdient mehr Unterstützung als die Regierung in den vergangenen 5 Jahren zu geben bereit war.“

(51 Wörter)



„Dazu benötigen wir zusätzliche Mittel für den Ausbau der Ganztagschule, die Einstellung von sonderpädagogischen Lehr- sowie heilpädagogischen Fachkräften, die Aufstockung der Stellen für SchulpsychologInnen, den Ausbau der Krankheitsreserve, den Abbau des Unterrichtsdefizits an beruflichen Schulen und Sonderschulen, den Ausbau der beruflichen Gymnasien sowie die Einführung des Ethikunterrichts ab der 1 Klasse alternativ zum Religionsunterricht, zur Drittelfinanzierung der Schulsozialarbeit sowie für die Verbesserung der Lernbedingungen und die Schaffung von Anreizen für die innovative Schulentwicklung.“

(73 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze

DIE LINKE.

„Die Linke will, dass das Land mit der Stadt Stuttgart Verhandlungen aufnimmt mit dem Ziel, hier das längst überfällige NS-Dokumentationszentrum für Stuttgart und Baden-Württemberg einzurichten, als einen die dezentralen Gedenkstätten ergänzenden Ort, an dem die Verfolgung aller Opfergruppen, der Widerstand in all seinen Facetten und das Funktionieren des NS-Regimes systematisch und konkret auf Stuttgart und Württemberg-Hohenzollern bezogen dargestellt wird.“

(59 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Gebrauch von Fachsprache

Nicht nur zu lange Sätze, sondern **auch ein komplexer und fachlicher Sprachstil kann eine Barriere für die Verständlichkeit sein**. Dies gilt insbesondere im Falle von Experten-Laien-Kommunikation. Typische Eigenschaften von Fachsprache sind:

- **komplexer Satzbau (Schachtelsätze)**
- **hohe Informationsdichte**
- **Häufung von Fremd- und Fachwörtern, Nominalisierungen und Wortkomposita**

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Beispiele: Fachsprache



„Ein **Maßnahmenschwerpunkt** wird deshalb sein, die **Innenentwicklung** der **Kommunen** zu stärken, um die **Flächeninanspruchnahme** im **Außenbereich** zu bremsen und die **Siedlungsstrukturen** im Land dem veränderten gesellschaftlichen Bedarf anzupassen.“



„Er soll darüber wachen, dass bei der **Erarbeitung** neuer Gesetze und Vorschriften moderne **Methoden und Instrumente** der **Rechtssetzung** wie **Rechtsfolgenabschätzungen** oder **Bürokratiekostenermittlungen** **Anwendung** finden und so der Erlass nachhaltiger, wirtschaftlicher und unbürokratischer **Rechtsvorschriften** gewährleistet wird.“

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Beispiele: Fachsprache



„Um diesen Spitzenrang auch zukünftig im internationalen Wettbewerb zu halten, werden wir:

- ein System **nachfrageorientierter Hochschulfinanzierung** mit **Studiengutscheinen** etablieren, mit deren Hilfe und gemäß dem Prinzip „Geld folgt Student“ die staatlichen **Mittelzuweisungen** von der Zahl der jeweils eingeschriebenen Studierenden abhängig gemacht werden, damit staatliche wie private Hochschulen gleichermaßen ein Interesse an der Aufnahme von Studierenden besitzen, in einen Wettbewerb um die Studierenden eintreten und deshalb die Bedingungen von Studium und Lehre verbessern.“

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Beispiele: Fachsprache



„Mit verbindlichen **umweltpolitischen Zielvorgaben**, **marktwirtschaftlichen Anreizen**, **systematischer Unterstützung von Markteinführungen** und der **strategischen Nutzung öffentlicher Vergabeprozesse** werden wir die **Dynamik** der baden-württembergischen Wirtschaft stärken und gleichzeitig einen Beitrag für mehr Umwelt- und Klimaschutz leisten.“

„Durch eine Änderung des **Landesplanungsgesetzes** werden wir die **Windkraftverhinderung** durch **Ausschlussgebiete** auf 99 Prozent unserer Landesfläche beenden.“

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Beispiele: Fachsprache



„Wir unterstützen Städte und Gemeinden, die über eine **Rekommunalisierung** der Energieversorgung und die Gründung eigener Stadtwerke bzw. regionaler **Energiedienstleistungsunternehmen** nachdenken, nach Kräften, denn **kommunale** und regionale Energieversorger bieten nicht nur den Vorteil der Kundennähe, sondern auch die besten Voraussetzungen für **dezentrale Energieerzeugungsstrukturen**, die verstärkte **Nutzung** erneuerbarer Energien und eine **Verbesserung der Energieeffizienz**.“

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Beispiele: Fachsprache

DIE LINKE.

„Das veraltete **Sitzzuteilungsverfahren** nach **d'Hondt** in den baden-württembergischen **Kommunalparlamenten**, das großen Parteien – insbesondere der CDU – mehr Sitze zuteilt, als es ihrem **Wählerstimmenanteil** entspricht, gehört abgeschafft und ist durch das **proporzgerechte** Verfahren von **Sainte-Laguë / Schepers** zu ersetzen.“

Wahlprogramm- Check 2011

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.



Begriffsanalyse

drei



Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Begriffsanalyse: Die wichtigsten Ergebnisse

- Im Vordergrund steht in allen Wahlprogrammen, wenig überraschend, „**Baden-Württemberg**“. Auch das Wort „**Land**“ wird von CDU, SPD und FDP häufig verwendet.
- Alle fünf untersuchten Parteien erwähnen in ihren Wahlprogrammen besonders häufig die „**Menschen**“. Der Linken erwähnen hierbei die „**Frauen**“ besonders oft, die Grünen die „**Kinder**“.
- SPD, FDP, Linke und insbesondere die Grünen fordern in ihren Programmen häufig „**mehr**“. Bei Linken und Grünen wird dies begleitet durch eine häufige Verwendung des Wortes „**müssen**“.
- Die Linke erwähnt besonders oft sich selbst. Sie verwendet in ihrem Wahlprogramm deutlich häufiger ihren **Parteinamen**, als dies bei den anderen Parteien der Fall ist.
- „**Schulen**“ und „**Hochschulen**“ werden insbesondere bei FDP und Grünen häufig erwähnt.

Die häufigsten Wörter im CDU-Programm



Die häufigsten Wörter im SPD-Programm



erzeugt mit Wordle.net



Kommunikation



Kommunikation

Kommunikation



Kommunikation



Wahlprogramm- Check 2011

Anhang



Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Untersuchungsdesign

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme wurde quantitativ und qualitativ gemessen. Für das **quantitative Verfahren** wurde die vom H&H Communication Lab und von der Universität Hohenheim entwickelte Verständlichkeitssoftware TextLab verwendet. Diese Software berechnet verschiedene, validierte Lesbarkeitsformeln sowie für die Verständlichkeit relevante Textfaktoren (z.B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze und den Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen, der die Verständlichkeit der Programme abbildet.

Das vom H&H Communication Lab entwickelte **qualitative Verfahren** (leitfadengestützte Expertenanalyse) erfasst auch Aspekte der Verständlichkeit, die die quantitative Analyse nicht berücksichtigt, z.B. die thematische und begriffliche Konsistenz, die inhaltliche Komplexität, die Ideendichte oder die Erläuterung von Fachbegriffen.



Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ reicht von
0 (überhaupt nicht verständlich) bis
20 (maximal verständlich).

Zum Vergleich:

- **Doktorarbeiten** in Politikwissenschaft haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 4,3.
- Die Politik-Beiträge in der **Bild-Zeitung** haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 16,8.

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Hohenheimer Verständlichkeitsindex: Erfasste Parameter

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtext-Formel
- SMOG Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeitsparameter

- Durchschnittliche Satzlänge
- Durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als 6 Zeichen
- Anteil Schachtelsätze
- Anteil Sätze über 20 Wörter

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Hohenheimer Verständlichkeitsindex: Berechnung

Aus den erhobenen Parametern wurde der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ berechnet:

1. Um die Ergebnisse bewerten zu können, wurden zunächst Zielwerte (Benchmarks) definiert. Hierfür wurden Texte der Bild-Zeitung aus dem Ressort Politik ausgewertet (Zielwert leichter Text) sowie Abstracts aus politikwissenschaftlichen Doktorarbeiten (Zielwert schwere Texte). Diese Benchmarks wurden für jeden Formelwert und jeden Parameter errechnet.
2. Um alle Werte miteinander vergleichen zu können, wurden die Ergebnisse auf eine Skala von 0 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut) standardisiert.
3. Die Einzelwerte wurden nun zu einem Durchschnittswert für die Formeln und zu einem Durchschnittswert für die Parameter verrechnet.
4. Beide Werte wurden schließlich zu einem Indexwert addiert.

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Baden-Württemberg

Prof. Dr. Frank Brettschneider
Dipl.-Komm-wiss. Jan Kercher
Dr. Anikar Haseloff

Universität Hohenheim
Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart
Tel. 0711 / 459-24030

komm@uni-hohenheim.de
<http://komm.uni-hohenheim.de>

Oliver Haug

Geschäftsführer
H&H Communication Lab GmbH
Am Hindenburgring 31
89077 Ulm
Tel. 0731 / 9328420

info@comlab-ulm.de
<http://www.comlab-ulm.de>

